

Anders der Schauplatz des Brigantaggio. Diese heiteren romantischen Berge sind eine natürliche Versuchung. Auf ihnen ist, die Regenzeit und etliche Schneetage abgerechnet, das ganze Jahr hindurch gut sein. Der unvergleichliche Formenreichtum der mittel- und süditalienischen Gebirgswelt bietet an Aesthen, Schlupfwinkeln, Fluchtpfaden und Luststätten die schönste Auswahl. Meilen fern gestattet der wolkenlose Himmel und die wunderbare klare Luft, jede verdächtige Bewegung zu erspähen. Vom Toscanischen abwärts sind die Landstädte und Paesi durchgehends wahre Akropolis — auf vorspringendem Abhange oder Bergesrücken gelegen, stehen die malerischen Nester dem Briganten offen, ohne daß ihn bei seinem Ein- und Auszuge der Schutz der Berge verläßt. Ich sage, diese Ortschaften stehen ihm offen, denn das abenteuerliche Metier des Briganten ist nichts weniger als ein unpopuläres, und wo gleichwohl die Sympathien für seine Sicherheit nicht ausreichen sollten, da übt er den furchtbarsten Terrorismus aus. So wenig der Italiener im Affekte Bedenken trägt, sein Leben in die Schanze zu schlagen, so leicht läßt er sich anderwärts ins Bockshorn jagen. Er fügt sich slavisch dem Joche des Terrorismus. Ein Paar verwegene Kerle reichen aus, jahrelang eine ganze Ortschaft zu drangsaliren, sowie es ja selbst in Italiens glänzendsten Epochen übermüthigen Patrizieren gelang, sich zu Gewaltthieren aufzuwerfen und freie große Gemeinwesen zu tyrannisiren. Bei Naturen mit verwegenden Phantasie-Anlagen darf und dieser Widerspruch nicht befremden; auf sie üben schredliche Drohungen gewaltigeren Eindruck aus, als selbst augenscheinliche Gefahren. Uebrigens aber glaube man aber ja nicht, daß der Terrorismus, der von den Briganten ausgeht, ein leerer unbegründeter sei. Hinter ihm steht der ungeheure Nachdruck des Italiener, eine Rache, die sich auf Kinder und Kindeskinde erstreckt und sich an den Dualen des Opfers weidet. Daher findet sich, so groß und verlockend auch die Prämien sein mögen, die auf das Haupt eines Briganten oder auf eine erfolgreiche Anzeige ausgesetzt sind, selten Jemand, der nach diesem gefährlichen Gewinn die Hand ausstreckt. Und so groß auch die Strafen sind, mit welchen Mithilfe und Heblerchaft bedroht werden, der Brigante bietet doch noch größere und nähere Schreckmittel auf, um sich die Leute dienstbar zu machen, oder sich deren Verschwiegenheit zu sichern.

Man darf ohne Uebertreibung annehmen, daß die ganze Gegend, welche von einer Brigantenbande unsicher gemacht wird, um Schritt und Tritt derselben weiß, und doch reichen bei den dringendsten Anzeichen der Mitwisserschaft selbst Schläge, das für den Italiener schimpflichste Zwangsmittel, oft nicht hin, ihn zum Sprechen zu bringen. Unter solchen Umständen darf es uns nicht Wunder nehmen, daß der Brigante droben in den Bergstädten frei und ungehindert aus- und eingeht, wo es ihm beliebt. Wo er sich sicher weiß, tritt er aber auch nicht wie ein Räuber und Unhold auf.

Ein richtiger Brigante zahlt seine Zehne, ist im Umgange genüßlich, läßt gern etwas springen, hat Credit und ist überhaupt, wenn man die Häßlichkeit ferne weiß, kein ungern gesehener Gast. Und doch begnügt sich der Brigante, der sein Geschäft versteht, keineswegs mit dieser freiwilligen oder erzwungenen Popularität. Er hat seine Vertrauten, seine Spione, seine Vorposten, seine Helfer — überhaupt eine zahlreiches in Pflicht und Sold genommenes Personal, mit welchem er mit jener Leichtigkeit und Feinfühligkeit, die dem Italiener, namentlich dem Süd-Italiener eigen ist, verfährt. Bis in die weitesten Kreise, in die Hotels, in die Bureaux der größeren Städte und selbst in den Dienertross der Großen reichen seine Verbindungen. Er weiß, wann sich das ausersiehene Opfer auf den Weg macht, welche Richtung es einschlägt und wo sich der Ueberfall am sichersten bewerkstelligen läßt; er kennt dessen Vermögens-Verhältnisse und bemißt danach die Lösungssumme. Er kennt die Reichen des Ortes, weiß um die Hin- und wiederziehenden Forstler, die möglicherweise einen glücklichen Fang abgeben könnten, und ist der Rentabilität seines Unternehmens meist im vorhinein gewiß. Daß er in gleichem Maße über jede Annäherung einer Gefahr unterrichtet werde, versteht sich von selbst. Vergleichlich aber auch, daß ihm gar viele Goldstücke in die Hände fallen müssen, wenn er ein reicher Mann werden will; denn mag das Lösegeld, das er erpreßt, auch noch so ansehnlich sein, er muß mit Vielen theilen und darf nicht geizen, wenn er gut bedient sein will.

Ich weiß von vielen Streifzügen gegen Briganten während meines Aufenthaltes in Italien, aber selten hatte einer so günstigen Erfolg wie der, dessen ich hier kurz erwähnen will. Die Briganten

verließen das Volster-Gebirg und stiegen in die Ebene herab. In einem Buschwald unweit von Cisterna und den pontinischen Sümpfen trafen sie einen Hirten. Da hieß es: „Tod oder Gehorsam!“ Der Hirt verstand sich zu letzterem. Er schaffte Wein und Lebensmittel herbei, brachte Nachrichten über die in den nächsten Städten liegenden Truppen und zeigte sich unermüdet im Eifer für seine Gäste. Die Banditen fanden Gefallen an dem munteren ansehnlichen Burschen und dehnten ihre Rast über die Nacht aus. Am nächsten Morgen sollten sie aber unangenehm überrascht werden. Der Hirt hatte mittlerweile das gefährlichste Doppelspiel gewagt. Er hatte dem Militärkommando in Velletri Nachricht zu geben gewußt und während seine Freunde in schwerem Schlummer lagen, durch Nacht und Regen eine Streifcolonne zur Macchia (Buschwald) geleitet. Am frühen Morgen vermischten die Briganten ihren eifrigen Diener und fanden sich vom Militär eingeschlossen. Es kam zum Gefechte. Zwei Banditen wurden getödtet, mehrere, wie nachher Blutspuren zeigten, verwundet, der jugendliche, phantastisch gekleidete Capo aber entkam mit dem Hohruse: „Oho, mich fängt man nicht!“ Was mit dem schlauen Hirten geschehen? Er mußte der Nachweh der Briganten entrückt werden; vielleicht hat man ihn zeitweilig fernab von seiner Macchia in ein Kloster gesteckt.

Einst wurde eine neapolitanische Bande, hart bedrängt, auf päpstliches Gebiet versprengt. Sie sammelte sich wieder in der Gegend von Frosinone, Veroli und anderen nahen Grenzorten lag päpstliches Militär. Gleichwohl war den Briganten nicht beizukommen. Sie hatten ihre Papiere in Ordnung, ließen sich nicht die geringste Ausbreitung zu Schulden kommen, gingen waffenlos, zählten splendid und vermieden auf das Fartfährteste Alles, was sie hätte compromittiren können. Es kam so weit, daß dienstbares Militär sich mit den Briganten unterhielt. Das dauerte etliche Wochen, dann war die Bande ebenso plötzlich verschwunden, als sie diesseits der Grenze aufgetaucht war.

Die römischen Großen besitzen am Meere und in den Bergen die herrlichsten Sommer-Residenzen. Aber steht der Brigantaggio in Flor, dann können sie in den wenigsten derselben Aufenthalt nehmen. Sie müssen sich darauf beschränken, dort die Sommerfrische zu genießen, wo eine Garnison in der Nähe liegt, so in Frascati, Albano und an anderen Orten, oder aber sie müssen sich draußen in der schönen Natur zum Schutze mit einer ansehnlichen Söldnerschaar umgeben, die auch nicht immer verlässlich ist, oder sich wohl gar ein militärisches Einlager erbitten.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Für Biertrinker. Die berühmten fünf Milliarden werden noch lange Stoff zu interessanten Rechenexempeln bieten. Ein offenbar sehr begeisterter Ventilger des Gerstensaftes hat folgende Berechnung gemacht: Wenn man das gesammte deutsche Heer auf 1,000,000 Streiter anschlägt, was wohl nicht zu hoch ist, so würde, wenn jeder Soldat fünf Seitel täglich tränke, das ganze Heer, um die Kriegentschädigung zu vertrinken, 68 1/2 Jahre Zeit gebrauchen. Denn an einem Tage würden 5,000,000 Seitel = 20,000 Fässer à 250 Seitel verzehrt werden, was, den Preis des Faßes zu 10 Thaler angenommen, allerdings etwas hoch, täglich 200,000 Thaler ausmachen würde. Demnach würden die fünf Milliarden 25,000 Tage = 68 1/2 Jahre ausreichen.

Bei der Belagerung von Straßburg stellten sich, wie die „Schweiz. Militärzeitung“ schreibt, die Menschenverluste durch feindliche Waffenwirkung, folgendermaßen heraus: Die Deutschen verloren 127 Tödt, 739 Verwundete und 16 Vermißte; zusammen 882. Die Franzosen verloren an Soldaten und Mobilgarden 700 Tödt und 2500 Verwundete, an Civilpersonen 261 Tödt und 1100 Verwundete; zusammen 4561. Also kostete die Belagerung von Straßburg ca. 5443 Menschen.

Die Ballkönigin auf dem Friedens-Festballe in Schweidnitz war eine junge bildschöne Dame, deren Wespentaille berühmt war. 16 1/2 Zoll Taille bei sonst vollem Ruch! Zweimal hatte sie bereits mit ihrem Tänzer den Saal durchgemessen, da — plötzlich ein allseitiger Ausschrei — die Unglückliche liegt am Boden — Alles stürzt herzu — umsonst — ihr Tänzer hatte die letzten Schritte mit einer Leiche getanzt. Ein Schlaganfall hatte sie getödtet.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 50.

Samstag den 29. April

1871.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.
Winterbach.

Straßen-Bau-Accord.

Zufolge Beschlusses der Amts-Versammlung wird die Straße vom Etter Winterbach bis zum Schloß Engelberg corrigirt. Die Bauarbeiten sollen im Accord ausgeführt werden. Dieselben betragen:

- 1) Planirungs-Arbeiten 1975 fl. — fr.
- 2) Steinförper-Arbeiten 5076 fl. 48 fr.
- 3) Maurer-Arbeiten 1278 fl. 10 fr.

Zus.: 8329 fl. 58 fr.

Die Baulinie wird, in 4 Sectionen abgetheilt, in Accord gegeben. Pläne und Kosten-Voranschlag liegen auf dem Rathhause in Winterbach vom 2. bis 8. Mai zur Einsicht auf.

Lusttragende Unternehmer sind mit Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen versehen zur Accordverhandlung welche am

Dienstag den 9. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Winterbach stattfindet eingeladen.

Die Ortsvorsteher der benachbarten Gemeinden wollen Vorstehendes bekannt machen lassen.

Schorndorf, den 28. April 1871.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 3/4. d. M. wurden aus einem Hause in Deutelsbach, wie man vermuthet, von einer Mannsperson in den Dreißigen, mittlerer Statur, mit klaffem gelbl. Gesicht, dunklem Anzug, auf ausgezeichnete Weise entwendet:

6 Ellen schwarzen Baumwollbiber, 1 weiß und roth gesteinete Oberbettzieche mit weißem Unterblatt, 2 weiß u. roth und 2 weiß und blau gesteinete Kissenziechen, 1 flächernes Mannshemd, roth gezeichnet mit G. K., 1 baumwollenes Sacktuch, roth und weiß, und 1 Stahlmesser von schwarzbeinerer Schaale mit Federmesser, Pfeifenstierer und 1 sog. Eichreißer, was hiemit zu bekannnten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 24. April 1871.

Königl. Oberamtsgericht.
J. Ass. Herrschner.

*2

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen

Christian Friedrich Daiber,
Zimmermanns hier,

kommt nächsten

Dienstag den 2. Mai

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Auf-

freich zum Verkauf:

1/2 M. 44,6 Aeth. Acker im Bruder mit

Weizen angeblümt,

Anschlag 128 fl.

1/2 M. 30,7 Aeth. Wiesen bei der neuen

Brücke,

Anschlag 220 fl.

und

1/2 M. 46,2 Aeth. Wiesen bei der Alt-

lachen,

Anschlag 90 fl.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. April 1871.

Stadtschultheißenamt.

Frasch.

Schorndorf. Incipienten-Gesuch.

Bei dem hiesigen Kameralamt findet ein Incipient fogleich Aufnahme. Näheres durch

Kameralamts-Buchhalter Finckh.

Revier Abelberg. Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 8. Mai

9 Uhr im Lamm zu Abelberg, aus Oberhau, Burgholz, Lachenhau, Fegendbelle, Dächler, Kullensbach, Stauerhau, Pfaffenholz, Mühlschlö: 489 Stück Langholz mit 1043 C. 1. Cl., 804 C. 2. Cl., 2153 C. 3. Cl., 8079 C. 4. Cl.; 187 Säglöße mit 1737 C. 1. Cl., 4358 C. 2. Cl., 649 C. 1. Cl. Ausschuss.

Auf Verlangen wird das Holz am vorhergehenden Tag vorgezeigt. Ausbot 85%. Schorndorf, den 26. April 1871.

Königl. Forstamt.
Frischbach.

Revier Thomashardt.
Dienstag den 2. Mai

Verpachtung

von 1/2 Morgen Straßensteinbruch im

Steinmürrich. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim alten Schorndorfer Steinbruch. Thomashardt den 27. April 1871.

K. Revieramt.
Keller.

Schorndorf.
1000 fl.

hat auszuleihen die Oberamts-Sparkasse. Widmann.

Höplinswarth.
Gerberinde-Verkauf

Nächstes **Dienstag den 2. Mai** Mittags 12 Uhr

wird von mehreren jungen Eichen die Rinde im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft im Orte.

Den 27. April 1871. Schultheißenamt.
Kellerich.

Schorndorf.
Kleine Erdbirnen

kauf DisteL

Enderzbach. Eichen- u. Nutzholz- Verkauf.

Am
Freitag den 5. Mai d. J.
werden in den Gemein-
dewaldungen Fischers-
hau und Schiefacker
73 Eichenstämme
von 8-30 Zoll
Durchmesser und
2 1/2 Klafter eichenes
gespaltenes Nutz-
holz

gegen baare Bezahlung im
Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft Mittags
12 1/2 Uhr im Fischers-
hau beim Karlsstein.
Anfang des Verkaufs
gleich darauf. Nach Be-
endigung im Fischers-
hau wird der Verkauf im
Schiefacker vorgenommen.
Den 27. April 1871.

Schultheißenamt.
Frieder

Schorndorf.
Am Montag den 1. Mai
Nachmittags 2 Uhr
werden auf dem Rathhaus
nachstehende Räumlich-
keiten auf weitere 3 Jahre
Georgi 1871/74 verpachtet,
u. z.:

- 1) in dem Meiereigebäude
des Spitals (Corfetten-
Fabriklokal) sämtliche
bisher verpachtet gewe-
senen Stallungen und
Bühnenböden.
- 2) in dem Meiereigebäude
mit dem Farrenstall
a) die vormalige Zehent-
scheuer nebst dem mitt-
lern und obem Boden,
b) der rechte und linke
Bahri in derselben,
c) ein Bahri oberhalb
des Farrenstalles,
d) ein Stall neben der
Zehentscheuer.
- 3) in der mittlern Kelter
der untere, mittlere u.
obere Boden.
- 4) in der obern Kelter
der mittlere und obere
Boden.
- 5) in der untern Kelter
der untere, mittlere u.
obere Boden.

Den 21. April 1871.
Hospitalpflege. Laur.

Schorndorf. Bekanntmachung.

Aus verschiedenen Gründen
sehe ich mich veranlaßt,
jedweden ernstlich zu warnen
sich der Freiheit zu bedienen,
auf meinen eigenen neu
angelegten Güterstücken
ohne mein Beisein seine
Streifen zu machen.
Gottlob Dan. Benz.

Schorndorf.
Eine schöne großtrachtige
Kalbel hat zu verkaufen
Müller Falch auf der
äußern Delmühle.

Schorndorf.
Einen wachsamem Hund
hat zu verkaufen
Louis Arnold.

Sonntag.
E. Junginger z. Sonne.

Schorndorf.
Dreiblättrigen
Kleisamen & Rhein-
hauf-samen
in schönster Qualität,
sowie frisches
Gndbarz ist zu haben bei
Christian Ziegler,
Seiler.

Schorndorf.
Unterzeichneter empfiehlt
sich mit den neuesten und
geschmackvollsten Dessins
ausgestattete
Tapeten-
Muster-Karte
einem verehrlichen Publikum
zur gefälligen Einsicht
bestens.
W. Häberle,
Maler u. Tapezier.

Deutsches Fett-Saugenmehl.

Das Neueste, Bediegenste und
Unschädlichste zur Erzielung
einer gründlich reinen, blendend
weißen Wäsche.
Von einer großen Anzahl ange-
sehener, intelligenter und selbst-
thätiger Hausfrauen erprobt und
mit größtem Beifall aufgenommen.
Bedeutende Ersparnis an Kosten,
Zeit u. Mühe, — Soda und
Aschenlauge entbehrlich; ebenso
ein großer Theil der Seife im
Vergleich mit dem bisherigen
Verfahren. Neueste Schonung
der Wäsche in Folge der un-
gemeinen Leichtlöslichkeit des
Schmutzes durch die Fettsäure.
Mit gleich günstigem Ergebnis
auch zur Reinigung und Ent-
fettung der Wolle, Woll-
waren und Tücher, sowie
achtfarbiger Seide zu verwenden.
Detailpreis à 18 fr.
Gebrauchs-Anweisung gratis.
Den Alleinverkauf für Schorndorf
und Umgegend hat Carl Veil
in Schorndorf.
Stuttgart & Hall.
A. C. Linck & Cie.
Von obigem deutschem Fett-
Saugenmehl ist die erste Sendung
eingetroffen und empfiehlt zu
geneigter Abnahme
Carl Veil.

Ofener Bitterwasser.

— ein natürliches, stark abführendes
Wasser in Flaschen à 24 fr. —
Malz-Extract-Bonbons
— vorzüglich wirksame Husten-
Bonbons — in Päckchen à 6 fr.
sind zu haben in beiden
hiesigen Apotheken.

Arabische Gummi-Kugeln

von
W. Stuppel in Alpirsbach.
Ein Linderungsmittel bei Husten,
Lungenkatarrh, Heiserkeit,
Engbrüstigkeit und ähnlichen
Brustleiden. Zu haben in
Schachteln à 7 und 12 fr.
in beiden hiesigen Apotheken.

Portraits Verstorbener

werden von kleinen, selbst
technisch unvollkommenen
Bildern in jedem Maßstabe
vergrößert ausgeführt.
Garantirt wird für vollkommene
Ähnlichkeit und saubere Aus-
führung. Briefe und Aufträge
erbitte franco.
Jürgen's Photographie-Atelier,
Altona.

Die Magdeburger Hagelversicherungs- Gesellschaft

Grund-Kapital: Drei Millionen
Thaler, in 6000 Stück Actien,
wovon bis jetzt 3001 Stück
emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse
aller Art gegen Hagelschaden
zu festen Prämien. Nachschuß-
zahlungen finden nicht statt.
Die Entschädigungs-Beträge
werden spätestens binnen
Monatsfrist nach Feststellung
derselben baar und voll ausge-
zahlt; die prompte Erfüllung
dieser Verpflichtung wird durch
den bedeutenden Geschäftsum-
fang, durch das Grund-Capital
und die Reserven der Gesell-
schaft verbürgt.

Seit ihrem siebenzehnjährigen
Bestehen hat die Gesellschaft
523,688 Versicherungen ab-
geschlossen und 10,958,948
Gulden Entschädigung gezahlt.
Die Versicherungssumme im
Jahre 1870 betrug 89,095,968
Gulden. Die unterzeichneten
Agenten nehmen Versicherungs-
Anträge gern entgegen, und
werden jede weitere Auskunft
bereitwilligst ertheilen.

Der General-Agent:
Carl Schwarz in Stuttgart.
Die Bezirks-Agenten:
Louis Müller, Uhrmacher in
Schorndorf.
Carl Hauff in Michelberg,
Jac. Frost, Lehrer in Bai-
ered, Fr. Weinschenk in
Geradstetten, H. Müller,
Buchbinder in Alsdorf,
Chr. Fr. Jeutter zur Krone
in Oppelsbohm, Fr. Hahn,
Schultheiß in Nettersburg.

Schorndorf. Eiserne Kochherde.

Der Unterzeichnete empfiehlt
unter Garantie zu den billig-
sten Preisen seine vorzüglich
konstruirten bekannten
Wirtschafts-, Deconomie- und
Familien-Herde jeder Größe.
Besonders mache ich auf meine
kleinen Herde aufmerksam,
welche auch einfachere Familien
im Stande sind anzuschaffen.
Es kann nämlich neben dem
Kochen auch die größte Wäsche
darin gehalten werden und kann
ich solche von 18 fl. an abgeben.
Meine Herde gewähren eine
außerordentliche Brennmaterial-
Ersparnis.
Gottfr. Wahl, Schlossermeister.

Schorndorf. Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir einem hiesigen
und auswärtigen Publikum die
ergebenste Anzeige zu machen,
daß ich mein Geschäft als
Maler und Lackier vollständig
betreibe, und empfehle mich im
Malen von Plafonds und Zim-
mern, Eichen- und Nußbaum-
holz, Oelfarbanstrichen, im
Vergolden und Lackieren von
allen Gegenständen auf's Feinste,
sowie im Weißnen und Tape-
zieren. Alte Möbel werden wie
neu hergerichtet, und sichere
ich neben schöner und dauerhafter
Arbeit die billigsten Preise zu.
Meine Tapeten-Musterkarte mit
den neuesten Dessins empfehle
ich zur gefälligen Einsicht
bestens.
Chr. J. Kohler,
Maler, Lackier u. Tapezier.

Moiré-Schürzen

für Erwachsene und Kinder
in größter Auswahl liefert an
Wiederverkäufer und stehen
Muster sendungen zu Gebot
G. W. Adams in Göppingen.

Ziehung 1. Juni. Ulmer Münsterbau-Loose

sind zu haben bei
Carl Veil.
Preisgekrönt in Paris
und von vielen Aerzten
empfohlen ist der G. A. W.
Mayer'sche weisse Brust-
Syrup ein sicheres Mittel
gegen jeden Husten, Brust-
schmerzen, Heiserkeit,
Asthma, Reiz im Kehlkopf,
Blutspen u. s. w. Allein bei
Fr. Speidel in Schorndorf.

Schorndorf. Nächsten Dienstag wird im Wundarzt Löbelschen Hause eine Versteigerung gehalten, wobei vorkommt: einiges Kleider, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath.

Schorndorf. Es ist mir über das Gewässer ein Riesgitter weggeschwemmt worden. Der redliche Fischer wird gebeten, es gegen Belohnung abzugeben. J. Dettinger.

Schorndorf. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre F. Fischer, Wagner.

Turn-Verein.

Heute Abend gefellige Unterhaltung bei Bäcker Frank.



Schorndorf.
Som nächsten Sonntag an sende ich ausgezeichnetes Bier.
August Pfeleiderer.

Blüderhausen.



Am Montag den 1. Mai eröffne ich meine käuflich erworbene Restauration zum Bahnhofs mit Gartenwirthschaft wozu freundlichst einladet
J. F. Wiedenmaier.

Schorndorf. Drabstifte

en gros & en détail billigst bei
Fr. Speidel.



Schorndorf.
Unterzeichnete ist Willens, ihr Haus zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihr abschließen.
Sophie Rieß
beim Güterbahnhof.

Einem ordentlichen Menschen nimmt in die Lehre
Wilh. Strähle, Schmied.

Ein Kinderwäglele mit eisernem Gestell, Federn und Korb, stark gemacht, verkauft
der Obige.



Schorndorf.
Von zwei Mutter-schweinen verkaufe ich am Samstag den 6. und Donnerstag den 11. Mai sehr schöne Milchschweine
wozu einladet
Distel.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1870 ist erschienen und weist die Anstalt durch solchen in ihrem 16. Betriebsjahr gleich günstige Rechnungs-Ergebnisse wie bisher nach. Der Ueberschuß pro 1870 entspricht einer Dividende von 36 Procent der Prämie, während der Durchschnitt der Dividende von den bis jetzt zurückgelegten 16 Jahresabschlüssen 38 Procent erreicht. Der Krieg hat außer dem etwas verminderten Zugang an neuen Versicherungen der Anstalt keinerlei Schaden zugefügt.

Versicherungen sind in Kraft 19350 mit . . . Versicherungs-Summe fl. 34,837,368.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen " 1,499,966.
Ausgabe für Sterbfälle " 306,945.
" Verwaltungskosten nur 4,26 Procent der Jahreseinnahme. " 371,602.
Ueberschuß des Jahres 1870 " 371,602.
Fonds der Bank:
a) Versicherungsbranche fl. 6,103,233.
b) Capitalisten-Verein " 6,053,512.
fl. 12,156,745.

Reserve der Bank:

a) Ueberschüsse der Versicherungsbranche, welche in diesem und in den nächsten 4 Jahren an die Lebensversicherten zur Vertheilung kommen fl. 1,287,481.
b) Reserve des Capitalisten-Vereins " 431,759.
fl. 1,719,240.

Bis 30. Juni kommen 35 Procent und vom 1. Juli 1871 bis 30. Juni 1872 36 Procent als Dividende zur Vertheilung, wodurch sich die ohnehin niedrigen Brutto-Prämien auf's äußerste Maß vermindern.

Zu weiterer Betheiligung bei diesem bewährten und die größtmöglichen Vortheile bietenden Institute laden ein

Die Agenten:

Louis Arnold in Schorndorf.
Fr. Tag in Welzheim.
Posthalter Hess in Waiblingen.

Schorndorf.
Zwei Bahnen zu Futter oder Garben vermietet
Hirschberger, Schuhmacher.

Verkauf einer Schener auf den Abbruch.

41' lang 32' breit mit steinernem Stock, sämtliches Material im besten Zustande. Näheres zu erfragen bei
der Redaction.

Weiler.
Eine junge neumelke Kalbel hat zu verkaufen
Traubenwirth Kolb.

Bach-Tag
Obermüller. Antele. Gossäp.

Paris, 25. April, 8 Uhr Morgens. Gestern wurde vom Fort Banvres eine Refognosirung in die Umgebungen von Châtillon unternommen. Die Versailler haben eine neue Batterie 500 Meter unterhalb des Plateaus errichtet. Auf der Seite nach Villancourt haben einige Gefechte ohne bemerkenswerthes Resultat stattgefunden. Es ist Befehl erteilt worden, daß das Feuer heute Morgens 6 Uhr auf der ganzen Linie eingestellt werde. — Raoul Rigault, der zurückgetretene Polizeichef, ist zum Mitglied des Sicherheitsausschusses ernannt.
— 6 1/2 Uhr Abds. Eine leichte Kanonade wurde nach in der Richtung von Banvres und Jisy unternommen. — Durassier, Kommandant der Seine-Flottille ist seiner Funktionen enthoben.
Versailles, 26. April, Abds. Seit Mittag schwebt Fort Jisy. Nur die Batterien außerhalb derselben feuern.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 51.

Dienstag den 2. Mai

1871.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Stammholzverkauf.

Am Montag den 8. Mai werden im hiesigen Stadtwald im öffentlichen Aufstreich verkauft:
40 Eichen 12—40' lang und 10—35" mittl. Durchm.,
14 Buchen 18—21" Durchmesser,
16 Hagbuchen, 3 Horn, 29 Birken, 9 Erlen mit 220 E.,
18 Nadelholzstämmen, 150 buchene Wagnersstangen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der neuen Schlichter Steige bei der Wilhelmshöhe.
Stadtspflege. Herz.

Schlachten. Gefunden

wurde letzten Samstag auf hiesiger Straße ein Goldstück.
Der rechtmäßige Eigentümer kann solches bei unterzeichneter Stelle binnen 10 Tagen in Empfang nehmen. Nach Ablauf dieser Frist wird solches der Finderin zuerkannt.
Den 1. Mai 1871.
Schultheißenamt.
Auwärter.

Enderbach. Eichen- u. Nutzholz-Verkauf.

Am Freitag den 5. Mai d. J. werden in den Gemeindefeldern Fischershay und Schießacker
73 Eichenstämme von 8—30 Zoll Durchmesser und
2 1/2 Klafter eichenes gepaltenes Nutzholz
gegen baare Bezahlung im Aufstreiche verkauft.
Zusammenkunft Mittags 12 1/2 Uhr im Fischershay beim Karlsstein. Anfang des Verkaufs gleich darauf. Nach Beendigung im Fischershay wird der Verkauf im Schießacker vorgenommen.
Den 27. April 1871.
Schultheißenamt.
Frickler.

Schorndorf.
Schöne kräftige Selleriepflanzen empfiehlt
Wm. Mächtle
Handelsgärtner. 2'

Schorndorf.
Unterzeichnete ist Willens, ihr Haus zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihr abschließen.
Sophie Rieß
beim Güterbahnhof. 2'

Schorndorf.
Von zwei Mutter-schweinen verkaufe ich am Samstag den 6. und Donnerstag den 11. Mai sehr schöne Milchschweine
wozu einladet
Distel. 2'

Schorndorf.
Nächsten Dienstag wird im Wund- arzt Löblich'schen Hause eine Vertheilung gehalten, wobei vorkommt:
etwas Kleider, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath. 2'

Schorndorf.
Nächsten Mittwoch ist in hiesiger Ziegelei weißer und schwarzer Kalk und Backsteine zu haben.
Weiler.
2 Käufer-schweine verkauft
Schanbacher. 2'

Weiler.
Ein wohlzogener junger Mensch, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet eine Stelle unter annehmbaren Bedingungen. Bei wem? sagt die Redaction. 2'

Oberbach.
Eine Kuh sammt dem dritten Kalb, Nothschek, zum Fahren tauglich, hat zu verkaufen
David Schieck. 2'

Grumbach.
Um mit meinem Vorrath vollends zu räumen, erlasse ich ewigen Kleesamen
reinsten Qualität zu herabgesetzten Preisen.
Immanuel Gottlob Fischer.

Winterbach.
In meinem Hause in Winterbach verkaufe ich drei blättrigen Kleesamen.
Derjelbe ist rein von Beimischung und empfehle ihn deshalb zu geneigter Abnahme.
J. F. Blinzig
neben Bäcker Schaubacher. 4

Schorndorf.
Gipsmeister Schweizer empfiehlt sich in seinem Geschäfte.
Auch hat derselbe Vorrath von Gips und Gipsrohren.
Eichenbachhof.
4 starke und mehrere schwächere Eichen und 50 Stück pappelbaumene Bretter
hat zu verkaufen
Johs. Haag. 2'

Schorndorf.
Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur wird ohne Wissen des Kranken vollzogen. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse:
W. Falkenberg,
Frankfurt a. D.
Nicht-Str. No. 53. 2'

W. Falkenberg.
Von dem beliebten Soldaten-Liede:
König Wilhelm saß ganz heiter
sind wieder Abdrücke à 1 fr. zu haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei. 2'